

Darmstadts Parteien zum Klima

Flächen entsiegeln, begrünte Dächer oder ein offener Darmbach? Darmstadts Parteien haben bei der Klimaanpassung einiges vor. Das sind ihre Forderungen vor der Kommunalwahl.

Von Lars Leitsch

DARMSTADT. Darmstadt gehört seit Jahren zu den heißesten Städten des Landes. Versiegelte Flächen sorgen im Sommer dafür, dass die Innenstadt zu einem mehr als ungemütlichen Aufenthaltsort wird. Mit dem Verschärfen der Klimakrise könnte sich das Problem noch verstärken.

Seit Ende vergangenen Jahres verfügt die Stadt über einen 20 Maßnahmen fassenden Klimaanpassungsplan, in dem beschrieben wird, wie Darmstadt mit diesen Bedingungen umgehen will. Doch auch die Parteien und Wählergemeinschaften sollten zur Kommunalwahl 2026 Ideen zur Klimaanpassung mitbringen. Wir haben in deren Wahlprogramme geschaut.

Grüne

Das Credo der Grünen beim Klima ist klar: „Die drohende Verschärfung der Klimakrise muss bei allen Fragen der Stadtentwicklung maßgebend berücksichtigt werden.“ So fordert die Partei die Wiederangliederung des Meiereibachs an den Darmbach, den Ausbau von Wasserspielplätzen und Trinkbrunnen, den Schutz des Waldes, sowie das Schaffen von Rückhalte- und Versickerungsflächen, um Gefahren von Starkregenereignissen zu verringern.

Um die Bevölkerung an heißen Tagen besser zu schützen, wollen die Grünen unter anderem Hitzeschutzzinseln schaffen, Spielplätze mit Sonnensegeln ausstatten, Tiny Forests erweitern und Flächen entsiegeln. Zudem will sich die Partei für ein Beschäftigungs- und Investitionsprogramm Klimaresilienz einsetzen und dafür im Grünflächenamt Personal aufstocken.

SPD

Die Forderungen der SPD ähneln denen der Grünen. So will die Partei mit begrünten Dächern, bepflanzten Entwässerungsgräben und Infiltrationsbecken Darmstadt bei Starkre-



Darmstadt ist eine der heißesten Städte Deutschlands. Was wollen die Parteien tun? Archivfoto: Schiek

gen schützen. Außerdem will sie ein „nachhaltiges Wassermanagement“ einrichten und unter anderem Brauchwassernutzsysteme für die Bewässerung von Bäumen in der Stadt fördern sowie Regenwasser speichern. Auch fordert die SPD ein städtisches Entsiegelungsprogramm.

Ebenso behandelt die Darmstädter SPD das Thema Wald. In geschützten Waldumbaugebieten sollen neue, nichtinvasive und wärmeliebende Baumarten angepflanzt werden um den Wald zu schützen. Mehr Trinkwasserangebote und eine konsequente Begrünung sollen die Stadt besser vor Hitze schützen.

Linke

Die Linkspartei hat ebenfalls ein umfangreiches Maßnahmenpaket im Gepäck. Zu den Forderungen der Partei gehören die Stärkung des Klimabeirats, ein konkreter und bindender Emissionsreduktionsplan, ein Begrünungsansatz, die Förderung von Containerzisternen zur Regenwassersammlung für die Straßenbaumbewässerung und mehr Personal für das Grünflächenamt.

Auch die Renaturierung des Darmbachs samt Meiereiba-

chanschluss gehört zum Wahlprogramm der Linkspartei. Außerdem will die Partei Fassadenbegrünungen anlegen, Flächen entsiegeln und das Verbot von Schottergärten durchsetzen.

CDU

Deutlich abgespeckter ist das Wahlprogramm der CDU in puncto Klima. Die Partei will mehr Stadtgrün und Bäume als Schattenflächen und gegen die Aufheizung pflanzen. Ebenso will die CDU sich für die Begrünung von Dächern einsetzen, „wo es möglich und sinnvoll ist“. Außerdem brauche es bessere Bewässerungssysteme in Hitzeperioden.

Die Partei bemerkt zudem, dass gepflegte Grünflächen, neue Bäume und Wasserflächen sowie instandgesetzte Springbrunnen das Mikroklima verbessern. Die Partei fordert zudem den Schutz des Stadtwaldes als wichtigen CO₂-Speicher und Erholungsraum.

FDP

Erklärtes Ziel der FDP ist, dass Darmstadt beim Klimaschutz „Vorreiter wird, durch die entschlossene Umsetzung wirtschaftlicher Maßnahmen, die

wirklich wirken“. Die Stadt soll selbst vorangehen und zwar durch eine Grünflächenoffensive mit Flächenentsiegelungen, einer Begrünung der Straßen und Plätze in Darmstadt und der Nutzung von Solaranlagen auf öffentlichen Dächern.

Die Partei will zudem lokale Wasserflächen wie auf dem Georg-Büchner-Platz sowie Stadtbrunnen einrichten oder erhalten. Eine Offenlegung des Darmbachs lehnt die Partei ebenso ab, wie die Wiederangliederung des Meiereibachs.

Uffbasse

Uffbasse will laut Wahlprogramm Regenwasser speichern, Bäume pflanzen, Dächer und Fassaden begrünen, Flächen entsiegeln und Bürger bei ebenen Maßnahmen unterstützen. Zudem will die Wählergemeinschaft kühle Orte schaffen und Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden ausbauen.

Freie Wähler

Die Freien Wähler wollen in Anbetracht des Klimawandels „mehr Grüne Oasen“, etwa durch Gärten und Hausbegrünung schaffen und „keine weitere bauliche Verdichtung“. Wichtig sei zudem ein verant-

wortungsvoller Umgang mit den Darmstädter Gewässern.

Volt

Bei Volt spielt das Klima nur am Rande eine Rolle. Die Partei will sich unter anderem für öffentliche Räume mit mehr Biodiversität, eine kostengünstige und klimaneutrale Wärmeversorgung sowie klimafitte Lernorte einsetzen.

BSW

Das BSW will „wirksame Klimaanpassungskonzepte“ entwickeln und umsetzen. Dazu zählen das Entsiegeln von Flächen und der Schutz vor Starkregen. Außerdem will die Partei eine Solarpflicht für zukünftige öffentliche Neubauten und, dass bauliche Planungen möglichst ohne Beeinträchtigung des vorhandenen Baumbestands durchgeführt werden.

WGD

Die WGD beschränkt sich beim Thema Klima auf die Bereiche Wohnraum und Wald. So will die Wählergemeinschaft trotz der Notwendigkeit, mehr Wohnraum zu schaffen, angesichts des Klimawandels Grünräume und Kaltluftschneisen erhalten. Zudem will die WGD den Wald erhalten, sanieren und stärken, wo es jeweils sinnvoll ist.

AfD

Auch im Wahlprogramm der AfD hat das Darmstädter Klima einen Platz gefunden. Die Partei will jedoch nicht das Klima schützen, sondern entsprechende Maßnahmen eindampfen. So will die AfD „klimaideologische Prestigeobjekte“ streichen, keine „überbordenden Auflagen für den Klimaschutz“ beim Bauen und „keine Experimente wie ein Klimaticket“.

DaGe

DaGe formuliert in seinem Wahlprogramm keine Forderungen zum Klima.